



GLOBUS

## Die krumme Gerade auf dem Grat

Nach einer zehnjährigen Kontroverse über den Grenzverlauf zwischen dem Berner Oberland und dem Entlebuch wächst der Kanton Bern auf Kosten seines Nachbarn Luzern im September 1988 um 845 Quadratmeter.

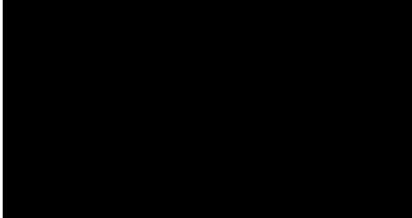
Paul Schneeberger  
12.09.2016, 10:00 Uhr

Merken Drucken Teilen



Die Luzerner Seite: Blick vom Brienzler Rothorn nach Nordwesten. (Bild: Caroline Schneeberger)

Nicht nur das Wetter ist heiter am zweiten Freitag im September 1988 auf dem Brienzler Rothorn. Heiter ist auch die Stimmung unter den zwei Honoratiorengruppen, die von den Regierungsräten Gotthelf Bürki aus Bern und Paul Huber aus Luzern angeführt werden. Anlass für ihr Anstossen auf 2300 Metern über Meer ist eine Verschiebung der Kantonsgrenze. Die allseitige Serenität ist keine Selbstverständlichkeit. Während zehn Jahren sind zwischen hüben und drüben die Fetzen geflogen.



### Eine «Chârete», ein «Gstürm»

Anlass war die Uneinigkeit der bauernschlaun Luzerner und der behäbigen Berner darüber, ob der Anbau eines Restaurants an die Bergstation der Luftseilbahn vom luzernischen Sörenberg her Berner Boden tangiert oder nicht. Die Geister schieden sich an der Auslegung eines Vertrags von 1894. Dort steht, die Grenze zwischen den Kantonen verlaufe vom Marchstein oberhalb des Berner Kulmhotels in gerader Linie zum Gipfel des Brienzler Rothorns.

Berner und Luzerner interpretierten den Begriff «Gerade» unterschiedlich. Während man sich im bernischen Süden auf den grundsätzlichen Standpunkt stellte, unter einer Gerade sei die kürzeste Linie zwischen zwei Punkten zu verstehen, übte man sich im luzernischen Norden in Pragmatismus. Die Entlebucher argumentierten, im Gebirge mit seinen natürlichen Ecken und Kanten könne eine Gerade auch gewisse Krümmungen aufweisen.

Hätten sie sich mit ihrer Interpretation durchgesetzt, hätte das diese Etappe der Erschliessung des Bergs vereinfacht: Die Nachbarn im Berner Oberland, die das Rothorn 1891 mit einer Dampfzahnradbahn und dem Kulmhotel erschlossen hatten und seither um deren Gedeihen besorgt sind, hätten dann zu dem Vorhaben nichts zu sagen gehabt. Die hemdsärmelige Argumentation der sekundären Gipfelstürmer aus dem Entlebuch machte die Sache aber nicht simpler, sondern komplizierter.

Lange stimmten die beiden Seiten bloss in den Dialektwörtern überein, mit denen sich eine Kontroverse dieses Kalibers trefflich umschreiben lässt: Eine «Chârete» sei das, geradezu ein «Gstürm», zeigten sie sich in der Interpretation der Form dieser Auseinandersetzung einig. Schliesslich fanden sich die beiden Seiten in einem Kompromiss, der einen zusätzlichen Grenzstein und einen Landabtausch vorsah. Ersterer macht aus der früheren einen Geraden deren zwei und legalisiert dadurch die Luzerner Interpretation der Grenzlinie zwischen Kulmhotel und Gipfel.

Letzterer kompensiert die 204 Quadratmeter, die dadurch von Bern an Luzern fallen, durch 1049 Quadratmeter, die den umgekehrten Weg gehen. Zu dieser Genußtaugung für den Stand Bern, der sonst im 19. und 20. Jahrhundert vom Aargau über das Waadtland bis in den Jura Terrain um Terrain eingebüsst hat, kommt eine finanzielle Entschädigung für 40 Restaurantplätze, welche die Luftseilbahn Sörenberg–Brienzler Rothorn der Zahnradbahn Brienz-Rothorn-Bahn als Eigentümerin des Kulmhotels leisten muss.



**MIGROS**  
Einfach gut leben

### Immer wieder Reibereien

Dem Frohsinn zum Trotz, den die Magistraten im Spätsommer 1988 versprühen, ist die Auseinandersetzung um das Luzerner Bergrestaurant auf dem Brienzler Rothorn keineswegs als negativer Ausreisser in einer grundsätzlich harmonischen Nachbarschaft zu interpretieren. Im Gegenteil: Das Verhältnis auf der Kreta, die auch eine Grenze zwischen Voralpen und Alpen ist, ist immer wieder geprägt von Reibereien zwischen stürmenden und drängenden Luzernern auf der Nordseite und bremsenden Bernern auf der Südseite.

Schon dem Bau der Luftseilbahn in den 1960er Jahren ging ein Gezerre voran, in das Bundesräte beider Regionen involviert waren. Erst hatte das damals vom Berner Bundesrat Rudolf Gnägi geführte Verkehrsdepartement das Konzessionsgesuch für die neue Anlage mit der Begründung abgelehnt, diese entspreche keinem Bedürfnis. Es folgten Einigungsverhandlungen mit der Brienz-Rothorn-Bahn, die dazu führten, dass der Innerschweizer Bundesrat Ludwig von Moos als Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements dem Gesamtbundesrat die Annahme einer Beschwerde gegen die Ablehnung schmackhaft machen konnte.

Jüngster Konfliktpunkt sind die Entlebucher Pläne für den Ersatz der Luftseilbahn durch eine neue Gondelbahn, die das Skigebiet auf der Nordseite dynamisieren soll. Nicht nur Naturschutzorganisationen wehren sich gegen das Vorhaben, auch die Brienz-Rothorn-Bahn hat eine Einsprache dagegen eingereicht. Seit diesem Sommer liegt dieses Vorhaben auf Eis. Jüngste Berechnungen hätten ergeben, dass das Projekt weder finanzierbar noch wirtschaftlich tragfähig sei, stellten die Bergbahnen Sörenberg Ende Juni 2016 fest. Ob die seit über 50 Jahren auf Expansion setzenden Luzerner nun auf den von den Bernern seit 125 Jahren verfolgten Pfad der Suffizienz bei der Bewirtschaftung ihres gemeinsamen Bergs einschwenken, wird sich weisen.

### Blick zurück

- Amerikanische Bomber am Himmel**  
08.09.2016
- Eine fatale Verwechslung**  
29.08.2016
- Der «Adler von Sion»**  
22.08.2016

Merken Drucken Teilen

### Neueste Artikel

Alle neuesten Artikel >



Am Neuenburgersee sollen Chalets im Namen des Naturschutzes abgebrochen werden. Die Besitzer wollen «bis zum bitteren Ende» kämpfen

vor 22 Minuten



**Die Young Boys stellen Trainer David Wagner frei**

• Aktualisiert vor 33 Minuten



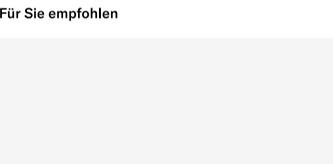
**Die paralympischen Athletinnen und Athleten der Ukraine sagen: «Unsere Front ist hier in Peking»**

vor 44 Minuten

Anzeige

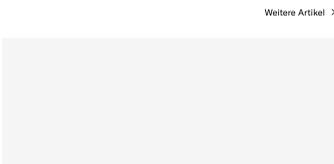
### Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



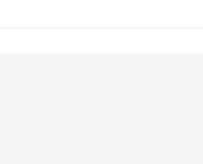
**Der Franken erreicht die Parität zum Euro – warum ist die Währung so stark?**

07.03.2022



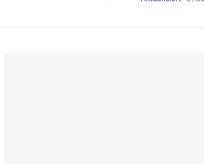
**Kultur: Olga Neuwrith erhält den Ernst-von-Siemens-Musikpreis**

• Aktualisiert 07.03.2022



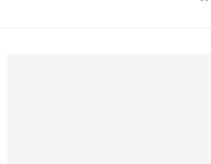
**Coronavirus in Deutschland: Inzidenz steigt weiter an, Glücksatlas: Pandemie macht Frauen unglücklicher als Männer**

• Aktualisiert vor 4 Stunden



**Der Lange wird 75**

07.03.2022



**Coronavirus weltweit: Ungarn hebt fast alle Massnahmen auf, Ferieninsel Bali hebt Quarantäne für Geimpfte auf**

• Aktualisiert vor 4 Stunden

Anzeige

NZZ abonnieren →